

Ernte in Thüringen 2020

Witterung, Erträge und Preise



Inhaltsverzeichnis

1. Witterung und Wachstumsverlauf	4
2. Ernteaussichten und Ernteergebnisse	7
Getreide	7
Winterraps	8
Futterbau	10
Hackfrüchte	10
Obst, Wein, Gemüse	11
3. Aktuelle Erzeugerpreise für Druschfrüchte im Vergleich zum Jahr 2019 und dem Referenzzeitraum 2014-2019	13

1. Witterung und Wachstumsverlauf

Für Raps und Wintergetreide herrschten weitgehend gute Aussaat- und Aufgangsbedingungen, obwohl die Sommermonate (Juni bis August) und auch der September 2019 um bis zu 4,6 °C und um bis zu 69% gegenüber dem vieljährigen Mittel¹ zu warm und zu trocken waren. Regional und insbesondere auf Böden mit hohem Tonanteil und auf Kuppen kam es durch die Herbsttrockenheit zu teilweise schlechteren Feldaufgängen bei Winterraps. In Nordthüringen verursachte Staunässe Verzögerungen bei der Bestellung von Wintergerste. Der Oktober 2019 fiel um 1,9 °C zu warm aus, es fielen landesweit überdurchschnittliche Niederschlagsmengen (142%). Im November war es im Durchschnitt zu trocken (Messnetzmittel 78%) und um 0,6 °C zu warm. Das Vegetationsende trat am 15. November und damit zwei Tage später als im Mittel der Jahre ein.

Die Vorwinterentwicklung der Wintersaaten war sehr gut, teilweise schon üppig. Bereits zu dieser Zeit zeichneten sich durch ein regional hohes Feldmausauflaufen Probleme ab, die sich über die Wintermonate weiter verstärkten.

Die Wintermonate Dezember und Januar blieben zu trocken mit Niederschlägen zwischen 65% bis 76% des vieljährigen Mittels. Im Februar fielen dagegen überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmengen, die im Mittel des Thüringer agrarmeteorologischen Messnetzes bei 208% lagen. Insgesamt war der Winter mit einer Abweichung von 110% etwas zu feucht. Alle drei Wintermonate fielen deutlich zu warm aus, wobei die mittleren Abweichungen im Dezember +2,6 °C, im Januar +3,1 °C und im Februar sogar +4,7 °C betrugen.

In den Wintermonaten gab es jeweils zwischen 5 und 19 Tagen mit Tagesmitteltemperaturen > 5 °C, an denen sich die Pflanzenentwicklung fortsetzte. Aufgrund der sehr milden und schneearmen Wintermonate gab es keine Auswinterungsschäden. Der Vegetationsbeginn 2020 erfolgte bereits am 1. März und damit 15 Tage früher als im vieljährigen Mittel. Anfang März standen überwiegend sehr gut entwickelte Wintergetreide- und Winterrapsbestände im Feld. Außer in Nordost- und Südthüringen wiesen die Thüringer Böden zu Vegetationsbeginn deutliche Defizite hinsichtlich der Wassergehalte in tieferen Schichten auf.

Der März war insgesamt 0,7 °C zu warm und mit einer mittleren Niederschlagsversorgung von nur 75% zu trocken. Es traten Fröste von -6 °C bis -12 °C auf, welche zu Schäden an Winterraps und z. T. auch an Wintertriticale, Winterweizen und Grünschnittroggen führten. Die Trockenheit und die Nachtfröste ließen auch das Wachstum der Ackerfutter- und Grünlandbestände stagnieren.

Begünstigt durch die milde Witterung der Wintermonate und die dichten Pflanzenbestände bauten sich die Feldmauspopulationen weiter auf. Vor allem in den Ackerbauregionen Nord- und Mittelthüringens spitzte sich die Situation schon frühzeitig zu. Die Feldmäuse kamen aus Felldrändern, Randstreifen und Gräben in die Ackerkulturen hinein. Auch das Grünland war in vielen Thüringer Regionen stark betroffen vom Feldmausbefall.

¹ vieljähriges Mittel – Durchschnittswert der Referenzperiode 1981-2010 des Agrarmeteorologischen Messnetzes Thüringen; soweit nicht anders erwähnt, beziehen sich alle Aussagen zur Witterung auf diese Referenz

Die Aussaattermine für Sommergetreide und Körnerleguminosen variierten von Anfang März bis Mitte April in Abhängigkeit von den jeweiligen regionalen Bedingungen für die Bodenbearbeitung.

Durch die Trockenheit war der Aufgang der Saat mitunter lückig, was zu ungleichmäßigen Beständen führte. Wegen des Wassermangels und der überdurchschnittlichen Temperaturen im April bestockte sich das Sommergetreide schwächer, was letztlich vor allem bei den späteren Saatterminen eine geringere Bestandesdichte (Ähren/m²) zur Folge hatte.

Die Aussaat der Zuckerrüben begann um den 20. März und wurde zumeist in der ersten Aprildekade abgeschlossen. Der Feldaufgang wurde zum Teil durch die Trockenheit verzögert, teilweise liefen die Zuckerrüben erst im Mai auf. Die Maisaussaat begann um den 15. April und wurde bis Mitte Mai abgeschlossen.

Der April fiel auf allen Standorten deutlich zu trocken (20%) und zu warm aus (+1,7 °C). Diese Bedingungen führten zu zunehmendem Trockenstress für die Pflanzenbestände. Unter anderem reduzierte der Winterweizen die Anzahl der Triebe und damit die Bestandesdichte. Auch im Mai entsprach das Niederschlagsaufkommen nur 71% des vieljährigen Wertes. In etwa normale Niederschlagsverhältnisse (80% bis 100%) waren auf den Standorten im Ostthüringer Schiefergebirge, im Ostthüringer Lößgebiet, im Thüringer Wald und vereinzelt auch im Thüringer Becken zu verzeichnen. An den meisten Standorten im Thüringer Becken und dessen Randlagen fielen dagegen nur zwischen 50 bis 70% des Normalwertes an Niederschlägen.

Der sehr trockene April führte auf dem Grünland und bei mehrschnittigem Ackerfutter nicht zum üblichen Massenwachstum der Bestände, so dass beim ersten Aufwuchs deutlich unterdurchschnittliche Erträge mit nur mittleren Qualitäten erzielt wurden. Die Ertragslage variierte standortbedingt, wobei insbesondere im zentralen Thüringer Becken und den Randlagen deutliche Ertragsdepressionen im ersten Aufwuchs zu verzeichnen waren.

Der Mai zeigte sich insgesamt um 1,4 °C zu kühl. Auf vielen Standorten verstärkten sich die vorhandenen Bodenfeuchtedefizite weiter. Die moderaten Temperaturen im Mai waren für die Pflanzen angesichts des Wasserdefizits aber von Vorteil. Die Nachttemperaturen um den 12. Mai waren vor allem für den Anbau von Wintergerste ein entscheidendes Ereignis, das teilweise zu starken Ertragseinbußen führte. Bereits leichte Fröste im Bereich von 0 bis - 5 °C trafen die Wintergerste in einem sensiblen Stadium der Blüte. Schäden zeigten vor allem Sorten mit früherem Ährenschieben. Sie wiesen viele taube oder nur teilweise eingekörnte Ähren auf. Sofern Möglichkeiten zur Nutzung als Ganzpflanzensilage bestanden, wurden diese Bestände frühzeitig gehäckselt. Betroffene Schläge, die bis zum Drusch weitergeführt wurden, wiesen stark variierende Ertragseinbußen auf, die teilweise mehr als 40% betrugen. Auch früh gesäte Maisbestände erlitten durch die Nachtfröste Mitte Mai Blattschäden, von denen sich die Pflanzen jedoch bis Ende Mai wieder erholten.

Bei Obstkulturen und Wein trafen die Fröste Ende März/ Anfang April sowie die Spätfröste im Mai auf eine bereits fortgeschrittene Pflanzenentwicklung, was zu Schäden an Blütenanlagen, Blüten und bereits ausgebildeten Früchten führte. Von den Frostereignissen mit entsprechenden Ertragsminderungen waren alle Kulturen je nach Lage und Entwicklungszustand in unterschiedlicher Stärke betroffen. Neben dem Ertragsausfall ergaben sich Spätfolgen, die zu minderer oder unverkäuflicher Qualität und einer höheren

Anfälligkeit gegenüber Schaderregern führten. Wein wurde insbesondere in den Gebieten Bad Sulza und Jena geschädigt.

Der Monat Juni war mit einer Durchschnittstemperatur von 16,9 °C um 1,3 °C zu warm. Die Niederschlagsmengen lagen in den meisten Regionen Thüringens über den Erwartungswerten, fielen räumlich aber sehr stark differenziert aus. Die gebietsabhängigen Unterschiede lagen zwischen 86% und 286% in Bezug zu den vieljährigen Mittelwerten. Die absoluten Niederschlagsaufkommen differierten zwischen 42,1 mm in Mönchpfeffel und 151,8 mm in Straußfurt. Die Juniniederschläge entspannten an vielen Standorten Thüringens die angespannte Bodenwasserversorgung. Dies traf besonders auf das in den letzten Monaten geringer versorgte Thüringer Becken zu. Diese Niederschläge und die im Vergleich zum Vorjahr ausgebliebenen Hitzetage in der Kornfüllungsphase waren vor allem für die Ertragsbildung von Winterweizen, aber auch von Winterroggen, Triticale, Sommergetreide und Körnerleguminosen von entscheidender Bedeutung. Dies bestätigten die überdurchschnittlich hohen Werte für die Tausendkornmasse und das Hektolitergewicht dieser Kulturarten zur Ernte. Auch für das Wachstum von Zuckerrüben, Mais sowie Ackerfutter und Grünland wurden diese Niederschläge dringend benötigt. Sie ermöglichten in der Futterproduktion einen guten bis sehr guten zweiten Aufwuchs.

Kartoffeln konnten dank der passenden Witterungsverhältnisse bereits ab Anfang April gelegt werden. Die Spätfröste Mitte Mai verursachten Frostschäden am Kraut von bereits ausgetriebenen Knollen. Die kühlen und feuchten Witterungsbedingungen im Mai und der bisherige Witterungsverlauf lassen eine durchschnittliche und damit über dem Ertrag des letzten Jahres liegende Ernte erwarten.

Im Juli herrschten mit durchschnittlich 18,0 °C in etwa normale Temperaturen, mit höheren Werten in der dritten Dekade. Aufgrund dessen reifte das Korn von Wintergetreide und Raps zum Ende des Monats zügig ab, Körnerfuttererbsen und Ackerbohnen zeigten abrupte Abreifeerscheinungen. Die Niederschläge blieben landesweit meist deutlich unter den üblichen Mengen und lagen im Durchschnitt nur bei 45% des vieljährigen Mittels.

Der Krankheitsbefall in den Druschfruchtkulturen war im Jahr 2020 auf geringem Niveau und hatte folglich kaum Einfluss auf die Ertragsbildung. Im Gegensatz dazu entstanden regional und schlagbezogen hohe Ertragsverluste aufgrund des starken Befalls mit Feldmäusen. Nach zunächst regionalem Auftreten insbesondere in den Landkreisen Sömmerda, Weimarer Land, Gotha und Saale-Holzland-Kreis waren spätestens im Juli alle Regionen Thüringens betroffen.

Für Zuckerrüben, Mais und Futterbestände kamen die Niederschläge gegen Mitte August gerade noch rechtzeitig, um gravierende Ertragseinbußen zu verhindern. In den sommertrockenen Lagen Thüringens ist allerdings kaum mit nutzungswürdigen Herbstaufwüchsen bei den Futterkulturen zu rechnen. In Süd- und Nordthüringen wird zumindest ein durchschnittlicher dritter Aufwuchs erwartet. Auch in diesem Jahr zeigte die Luzerne ihre Vorteile unter trockenen Bedingungen und brachte stabilere Aufwüchse und Erträge als andere Futterkulturen.

2. Ernteaussichten und Ernteergebnisse

Die Getreide- und Rapsernte erfolgte in der Regel unter günstigen Druschbedingungen und begann mit der Ernte der Wintergerste im Juni. Zwiewuchs infolge der Maifröste erschwerte mitunter den Drusch. Im Juli begann die Ernte der weiteren Druschkulturen Raps, Weizen, Roggen, Triticale, Sommergerste und Körnerfuttererbsen. Teilweise sorgte schlecht abreifendes Stroh für Ernteverzögerungen. Mit dem Ende der ersten Augustdekade führte eine Tiefdrucklage mit örtlichen Niederschlägen, oft als Gewitter, zu Ernteunterbrechungen und -verzögerungen. Die Druschfruchternte endete in den Spätdruschgebieten Thüringens in der letzten Augustdekade.

Per 21. August 2020 waren mehr als 90% des Probenumfangs der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2020 ausgewertet und ermöglichen folgende Einschätzung:

Getreide

Getreide wurde 2020 auf rund 350.250 ha angebaut. Auf der Grundlage des ersten vorläufigen Ergebnisses der BEE 2020 wird mit einer Getreide-Erntemenge von insgesamt 2,457 Mio. t gerechnet.

Das erste vorläufige Ergebnis der BEE bei **Wintergerste** liegt mit **63,5 dt/ha** 12 dt/ha unter dem Ertrag des sechsjährigen Mittels (2014-2019) für diese Kultur. Verantwortlich für die Ertragseinbußen waren Spätfröste Mitte Mai während eines sensiblen Stadiums der Blüte, welche die Ährenanlage schädigte. Insbesondere bei Sorten mit einem frühen Ährenschieben waren in der Folge viele taube oder nur teilweise eingekörnte Ähren zu verzeichnen. Auch der regional extrem starke Feldmausbefall sorgte für zum Teil beträchtliche Ertragsausfälle. Die große Schwankungsbreite der Erträge der BEE-Flächen zwischen 19 dt/ha und 98 dt/ha ist Ausdruck dieser ertragsbeeinflussenden Besonderheiten. Der Rohproteingehalt liegt über dem Niveau der sechs Vorjahre. Die geernteten Partien hatten kein Auswuchsproblem und meist nur geringe Schwarzbesatzanteile. Das mittlere Tausendkorngewicht liegt deutlich über dem Niveau des sechsjährigen Mittels.

Beim **Winterweizen** ist das erste vorläufige Ernteergebnis **76,5 dt/ha**. Der diesjährige Ertrag liegt damit etwa 1 dt/ha über dem sechsjährigen Mittel und um fast 8 dt/ha über dem Ertrag des letzten Jahres. Auffällig in diesem Jahr sind hohe Hektolitergewichte und Tausendkornmassen. Die untersuchten Proben weisen mittlere bis hohe Rohproteingehalte auf, mit einem hohen Schwankungsbereich innerhalb der untersuchten Partien. Die Fallzahlen als Parameter für die Backqualität sind hoch.

Der vorläufige Ertrag beim **Winterroggen** liegt mit voraussichtlich **68 dt/ha** deutlich über dem Vorjahresniveau und auch um etwa 2 dt/ha über dem sechsjährigen Mittel. Die Fallzahlen und Tausendkornmassen sind meist hoch. Durch Zwiewuchs ist teilweise Mutterkornbefall zu verzeichnen.

Das erste vorläufige Ergebnis bei **Triticale** beträgt **65,5 dt/ha** und bewegt sich damit auf dem Niveau des letzten Jahres und leicht über dem sechsjährigen Mittel.

Der Ertrag bei **Sommergerste** liegt mit **59 dt/ha** um 1 dt/ha über dem sechsjährigen Mittel und um 1,4 dt/ha über dem Vorjahresertrag. Die untersuchten Partien erreichen überwiegend eine gute Brauqualität mit guten Vollgerstenanteilen und hohen Tausendkornmassen.

Winterraps

Die Anbaufläche bei **Winterraps** lag 2020 bei etwa 98.622 ha und damit 20,7% über der des Vorjahres, aber 11,5 % unter dem sechsjährigen Mittel. Die Erntemenge wird etwa 345.177 t betragen.

Beim Winterraps ist mit **35 dt/ha** das vierte Jahr in Folge ein unterdurchschnittlicher Ertrag zu verzeichnen, wenngleich das Ergebnis 2020 das des Vorjahres deutlich übertrifft.

Nach den überwiegend guten Aussaatbedingungen im Herbst kam es durch die Herbsttrockenheit zu einem teilweise verzögerten, teilweise lückigen Aufgang. Auswinterungsschäden gab es durch die milden Temperaturen in den Wintermonaten nicht. Durch starke Nachtfröste Ende März/Anfang April wurden aber einzelne Bestände so geschädigt, dass sie umgebrochen werden mussten. Auffällig waren die vergleichsweise kurzen Pflanzen mit häufig dünneren Schotendecken. An frostgeschädigten Pflanzen kam es zur Bildung von Nebentrieben mit späterer Blüte und dünnem Schotenansatz. Aufgrund fehlender Beizmöglichkeiten waren Fraßschäden durch Insekten zu verzeichnen. Regional trat ein massiver Befall durch den Kohltriebrüssler auf. Feldmäuse traten regional auf und verursachten ebenfalls Ertragsausfälle. Die Ölgehalte in diesem Jahr sind durchschnittlich und liegen bei knapp 42%.

Tabelle 1 Zusammenstellung des ersten vorläufigen Ergebnisses der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2020 (Stand 21.08.2020)

Fruchtart	vorläufig				
	Anbau- fläche	Ertrag	Ernte- menge	Änderung Erntemengen 2020 in % zu	
	ha	dt/ha	t	Ø2014/19	2019
Winterweizen	199.555,33	76,50	1.526.598	- 7,8	-1,1
Sommerweizen	2.701,79	53,69	14.506	- 38,8	33,3
Hartweizen	7.833,47	59,77	46.821	68,9	29,6
Winterroggen	10.383,95	68,00	70.611	22,8	8,4
Wintergerste	77.830,01	63,50	494.231	-8,8	-16,7
Sommergerste	33.052,06	59,00	195.007	16,0	6,9
Hafer	5.937,82	42,01	24.945	53,2	26,4
Sommernenggetreide	120,04	43,19	518	12,2	2,7
Triticale	12.835,16	65,50	84.070	5,1	-0,5
Getreide gesamt (ohne Körnermais/CCM)	350.249,62	70,16	2.457.307	- 4,5	-3,1
Winterraps	98.622,01	35,00	345.177	-14,4	37,9

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Statistisches Bundesamt; 2020

Abbildung 1 Entwicklung der Kornerträge von Getreide in Thüringen

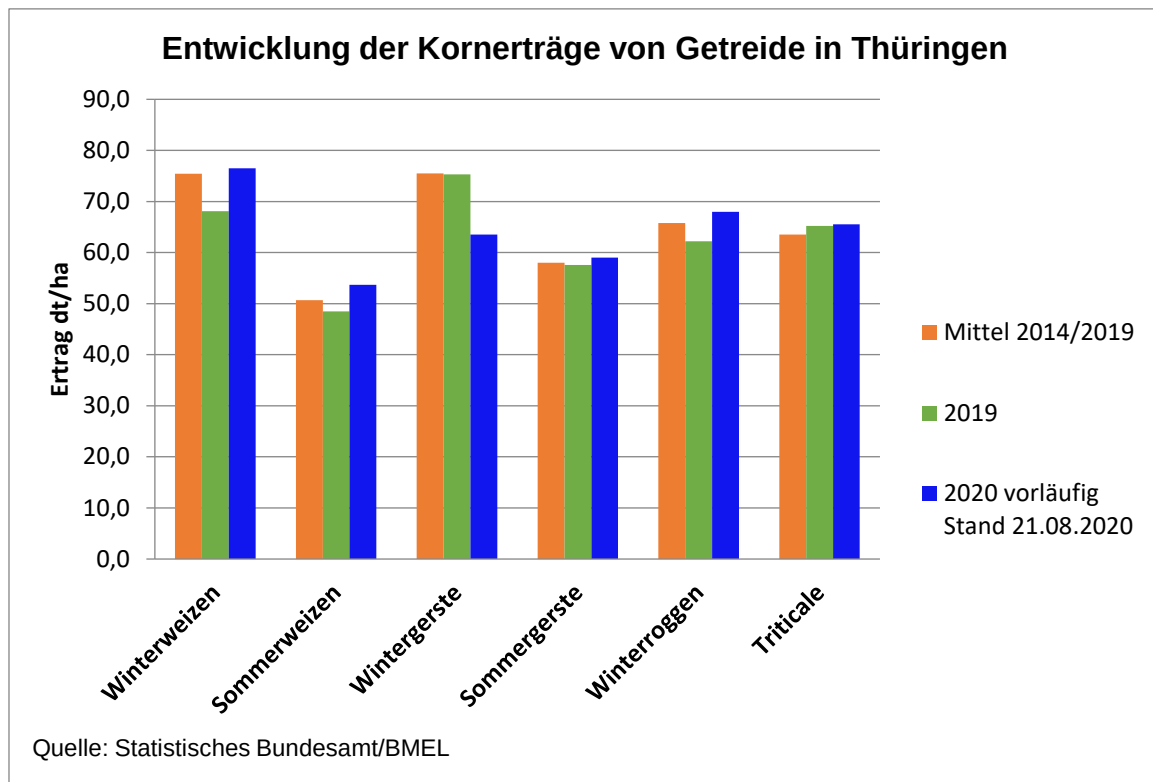
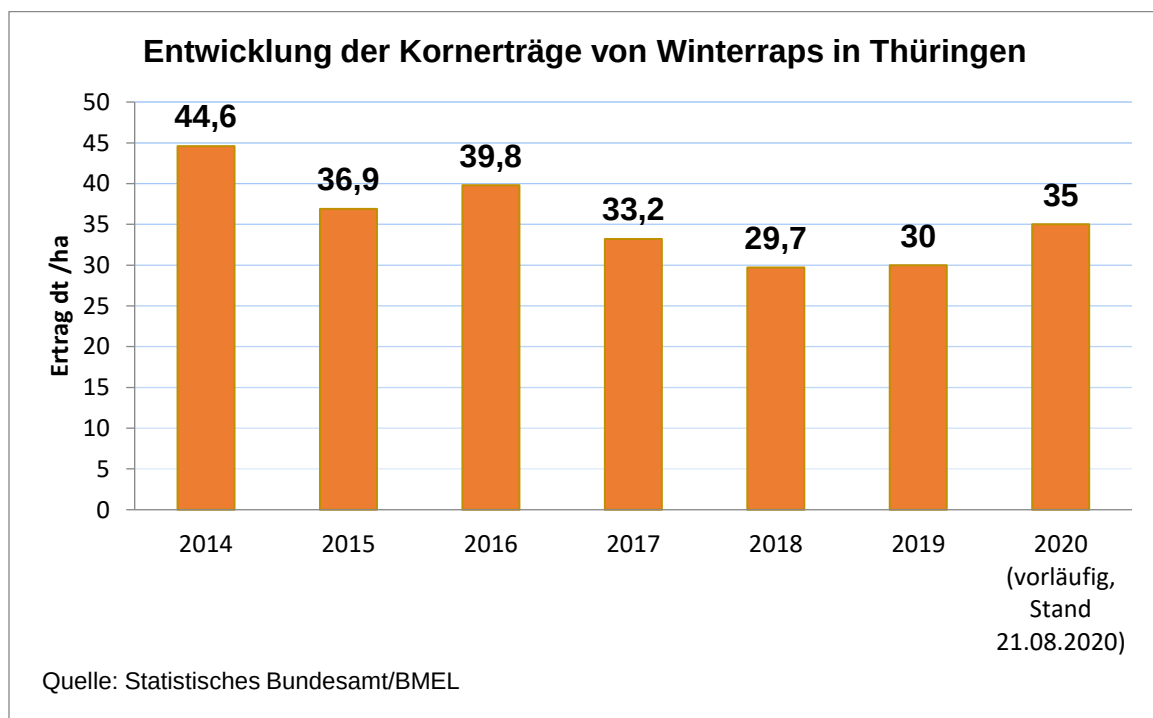


Abbildung 2 Entwicklung der Kornerträge von Winterraps in Thüringen



Futterbau

Beim **Mais** war der Feldaufgang durch die Trockenheit im April/Mai teilweise beeinträchtigt. Durch die Spätfröste im Mai war eine gehemmte Jugendentwicklung zu verzeichnen. Die Bestände entwickelten sich im Juni überwiegend gut, im Juli/Anfang August kam es jedoch regional zu Trockenstress bei den Pflanzen. Bei den Erträgen werden aufgrund der regional unterschiedlichen Niederschlagsverteilung höhere regionale Schwankungen erwartet. Erstmals sind auch in Maisbeständen Feldmäuse in signifikanten Größenordnungen auffällig geworden.

Der im Feld stehende Mais wird voraussichtlich fast vollständig für die Silagebereitung verwendet werden. Drusch zur Körnermaisgewinnung wird nur im kleinen Umfang stattfinden. Die Ertragserwartung für Silomais liegt zwischen 300-350 dt/ha, für Körnermais bei 75 dt/ha und damit unter dem jeweiligen sechsjährigen Mittel (379 dt/ha bzw. 85 dt/ha).

Der erste Aufwuchs bei **Leguminosen zur Ganzpflanzenernte** (Klee gras und Luzerne) sowie beim **Feldgras** brachte jeweils unterdurchschnittliche Erträge, variierte jedoch standortbedingt und in Abhängigkeit vom Niederschlag. Beim zweiten und dritten Aufwuchs wurden meist gute Erträge erreicht. Ausnahme bildet hier das Thüringer Becken mit seinen Randlagen. Auch in diesem Jahr zeigt die Luzerne ihre Vorteile unter trockenen Bedingungen mit stabilen Aufwüchsen und Erträgen von etwa 75-80 dt/ha Trockenmasse.

Die Erträge bei **Futtererbsen** sind mit 40 dt/ha (sechsjähriges Mittel 36,9 dt/ha) und bei **Ackerbohnen** mit 32 dt/ha (sechsjähriges Mittel 30 dt/ha) jeweils überdurchschnittlich. Die Aussaat konnte meist zeitig bei guten Bedingungen erfolgen und ermöglichte eine gute Jugendentwicklung. Moderate Temperaturen und entsprechende Niederschläge waren günstig für Blühzeitpunkt und Hülsenansatz. Es trat ein regional unterschiedlich starker Insektenbefall auf.

Der erste Aufwuchs bei **Wiesen und Weiden** war regional sehr differenziert je nach Niederschlagsversorgung mit deutlichen Ertragsdepressionen im Thüringer Becken und dessen Randlagen. Insgesamt brachte er jeweils unterdurchschnittliche Erträge mit nur mittleren Futterqualitäten. Der zweite Aufwuchs brachte gute bis sehr gute Erträge und auch gute Futterqualitäten. In trockenen Lagen wird es einen unterdurchschnittlichen oder gar keinen, in Nord- und Südthüringen einen durchschnittlichen dritten Aufwuchs geben. Die Erträge werden etwa 60-65 dt/ha Trockenmasse erreichen und damit etwas unter dem Niveau des sechsjährigen Mittels liegen.

Hackfrüchte

Die Pflanzung der **Kartoffeln** erfolgte zu einem günstigen Termin im April. Regionale Spätfröste im Mai schädigten das Kraut. Die Wachstumsbedingungen und die im Vergleich zum Vorjahr höheren und besser verteilten, wenngleich regional unterschiedlichen Niederschläge lassen einen durchschnittlichen Ertrag mit etwa 400 dt/ha erwarten (sechsjähriges Mittel 390 dt/ha). Allerdings gibt es Befürchtungen, dass die bestehenden Feldmauspopulationen durch einen Wechsel vom Getreide in die Kartoffeln Schäden und Ernteeinbußen verursachen.

Die **Zuckerrüben**bestände sind je nach Niederschlagsverteilung unterschiedlich entwickelt. Durch die bisher günstige Niederschlagsverteilung wird mit einem Ernteergebnis deutlich über dem Vorjahresertrag gerechnet.

Obst, Wein und Gemüse

Die Corona-Pandemie stellte die Obst- und Gartenbaubetriebe im Frühjahr 2020 vor große Herausforderungen beim Erntemanagement mit Saisonarbeitskräften, bei der Umsetzung von Hygienekonzepten sowie durch Abhängigkeiten in Lieferketten bei Beschaffung und Vermarktung. Besonders Kulturen mit frühem Saisonstart wie Spargel und Erdbeeren waren hiervon betroffen. In Abhängigkeit von den Absatzwegen profitierten der Direktabsatz zum Kunden und der Absatz über den Handel, während Betriebe mit Handelsbeziehungen zur Gastronomie Schwierigkeiten beim Absatz ihrer Waren hatten. Die Umsetzung von Corona-Hygienemaßnahmen führte zu höheren Kosten.

Die Ertragsdaten beruhen auf Vorerhebungen des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) und je nach Ertragsverlauf und –periode auf Schätzungen des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR):

Bei **Erdbeeren** wurden bis Juni im Freiland **56 dt/ha** geerntet. Auch diese Kultur war von Spätfrösten betroffen. Dazu führten regionale Trockenperioden mit hohen Temperaturen teilweise zu einer kürzeren Abreife mit kleineren Früchten. Das Sortenspektrum im Thüringer Anbau ermöglicht eine Ernte bis zum Spätsommer und Herbst, so dass am Ende der Ernteperiode ein etwas höherer Ertrag erwartet wird. Im Vergleich zum Vorjahr können die Ertragsverluste bis zu 20% betragen.

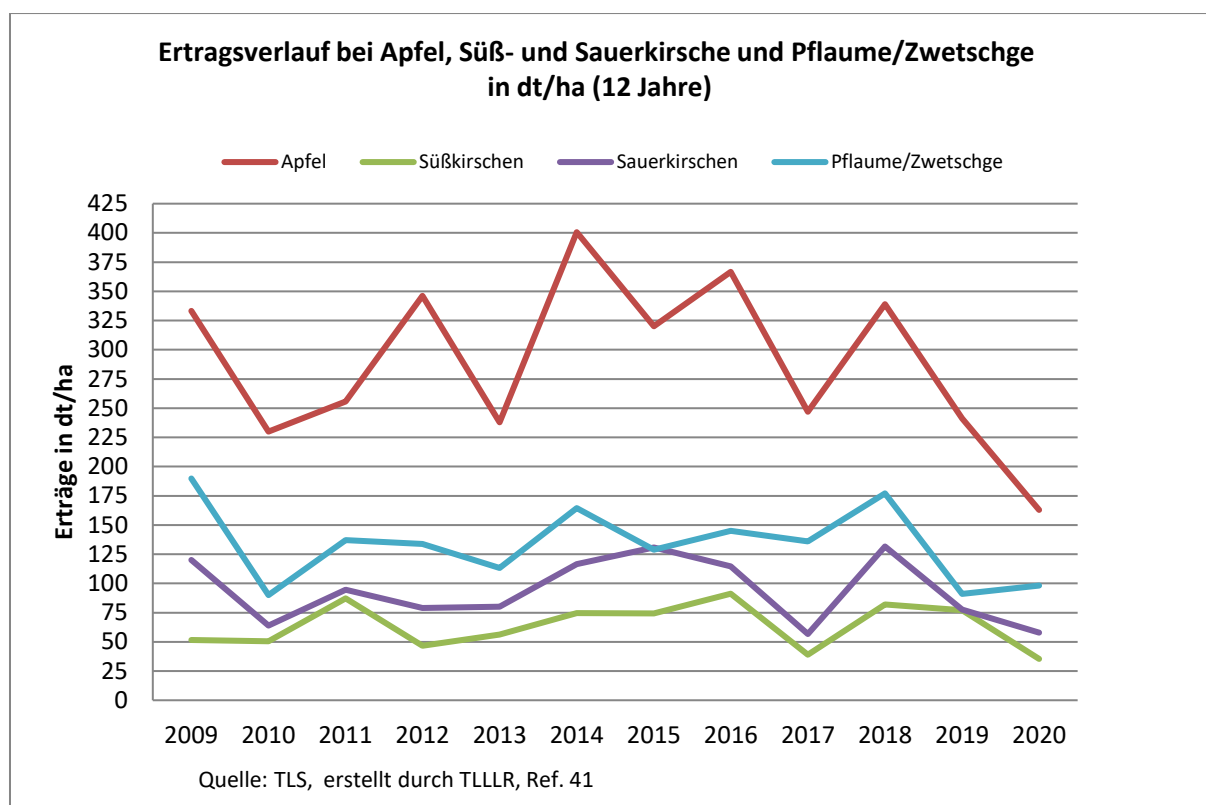
Die Ertragsverluste durch die Spätfröste sind bei **Süßkirschen** am stärksten. Mit **35 dt/ha** liegt der Ertrag 52% unter dem sechsjährigen Mittel (73 dt/ha) und fällt um 54% niedriger als im Vorjahr aus. Die Erntemenge erreicht nur etwa 969 t gegenüber 2.066 t im Vorjahr. Auch bei Süßkirschen ist es der niedrigste Ertrag seit 2005 (34 dt/ha). Bei **Sauerkirschen** wurden **58 dt/ha** geerntet. Der Ertragsrückgang beträgt 45% zum sechsjährigen Mittel und 25% gegenüber dem trockenen Vorjahr.

Die Ertragsschätzung bei **Pflaumen und Zwetschgen** liegt mit **98 dt/ha** zwar 8% über dem niedrigen Niveau des Vorjahres, jedoch aufgrund der Fröste um 11% unter dem sechsjährigen Mittel.

Verminderte Erträge werden auch beim **Strauchbeerenobst** im Freiland erwartet. Nicht bewässerte Gehölze sind bereits durch trockene Vorjahre geschwächt, Blüten wurden vom Frost geschädigt. Die Anbaufläche bei Johannisbeeren für die Verarbeitung wurde aufgrund des schwachen Gehölzzustandes bereits im Vorjahr reduziert.

Der **Apfelertrag** wird aufgrund der durch die starken Fröste im März/April und die Nachtfröste im Mai verursachten Schäden bisher mit **163 dt/ha** und einer Gesamtmenge von 16.700 t erwartet. Der Ertragswert liegt damit 49% unter dem sechsjährigen Mittel (319 dt/ha). Bei dieser Hauptkultur, die mehr als die Hälfte der Obstbaufläche einnimmt, wäre das der niedrigste Ertrag innerhalb der letzten 15 Jahre.

Abbildung 3 Ertragsverlauf bei ausgewählten Obstarten seit 2009



Aufgrund der Corona-Pandemie standen Saisonarbeitskräfte für die **Spargelernte** nicht ausreichend zur Verfügung, so dass die im Ertrag stehenden Flächen nicht vollständig beerntet wurden. Regional wurden zudem andere Erntemodelle (Mieternte) eingeführt. Laut Vorerhebung sind **68 dt Spargel je ha** gestochen worden. Da gegenüber dem trockenen Vorjahr die Niederschlagsversorgung etwas höher war, führten bessere Qualitäten der Spargelstangen zu einem um 9% höheren Ertrag. Allerdings liegt er damit immer noch 26% unter dem sechsjährigen Mittel. Ursache hierfür sind die geringen Jahresniederschläge in diesem und den beiden Vorjahren. Bei nicht bewässerten Spargel-Kulturen führt das dazu, dass Nährstoffe unzureichend aufgenommen werden. Das verzögert langfristig das Wachstum und kann auch in Folgejahren zu geringeren Ernteerträgen bei dieser mehrjährigen Kultur führen.

Bei **Freilandgemüse**arten wird mit normalen bis leicht unterdurchschnittlichen Ernten gerechnet. Insgesamt ist die Niederschlagsversorgung besser als im Vorjahr, jedoch in der Fläche sehr unterschiedlich verteilt. Daher sind regional, wie im letzten Jahr bei trockenen Perioden auch, höhere Bewässerungsgaben notwendig. Neben den üblichen witterungsbedingt auftretenden Pflanzenschädlingen beim Freilandgemüse wurden wie auch in Vorjahren regional Schäden durch Nilgänse an Kohlzungspflanzen verursacht. Daneben trat regional Mäusefraß im Kohlgemüse auf.

Beim **Wein** betragen die Ertragsausfälle durch Frost auf Flächen der Thüringer Betriebe 20%-100%. Durch erneuten Austrieb von Gescheinen befinden sich verschiedene Entwicklungsphasen an den Rebstöcken, was zu einem erhöhten Pflegeaufwand führt. Wein-Junganlagen mussten aufgrund von Trockenheit bewässert werden.

Durchschnittlich wird mit einer um 68% geringeren Ernte im Vergleich zum sechsjährigen Mittel gerechnet.

3. Aktuelle Erzeugerpreise für Druschfrüchte im Vergleich zum Jahr 2019 und dem Referenzzeitraum 2014-2019

Wie im Vorjahr beträgt der Anteil der für Thüringen wichtigsten Anbaukulturen Winterweizen und Winterraps etwa zwei Drittel der Druschfläche. Für diese beiden Kulturen sind bezüglich der Erträge geringe Unterschiede zum Anbau im Referenzzeitraum zu verzeichnen: Beim Winterweizen +1,5%; beim Winterraps -3,3%. Bezogen auf das Vorjahr stieg der Ertrag beim Winterweizen um 12%, beim Winterraps um rund 14%.

Das Preisniveau für Druschfrüchte insgesamt ist verglichen zu 2014-2019 um ca. 2% gestiegen. Unterschiedliche Markteinflüsse schlagen sich im Preisniveau nieder, darunter die leicht nach unten berichtigte globale Ernteprognose des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) für Weizen, Mais und Futtergetreide und die erwarteten hohen Erntemengen in Australien, Kanada und Russland. Die zwischenzeitlich durch die Corona-Pandemie hervorgerufenen Preisbewegungen durch Exportbeschränkungen und Nachfrageschwankungen sind mittlerweile abgeflacht, jedoch ist insgesamt für 2020-2021 von einem leichten Nachfragerückgang auszugehen.

Tabelle 2 Durchschnittliche Erträge und Erzeugerpreise (EZP) von Druschfrüchten in den Wirtschaftsjahren (WJ) 2014-2019; 2019 sowie aktuelle Notierungen in Thüringen

Fruchtart	Ertrag 2014- 2019 ²	EZP D 2014- 2019 ³	Ertrag 2019 ⁴	EZP WJ 2019-20		vorl. Ertrag 2020	34. KW 2020 EZP ⁵
	dt/ha	€/ha	dt/ha	€/dt		dt/ha	€/dt
Winterweizen	75,40	16,30	68,10	16,50		76,50	16,70
Wintergerste	75,50	13,70	75,30	13,30		63,50	13,90
Winterroggen	65,80	13,40	62,20	13,70		68,00	13,50
Triticale	63,50	13,70	65,20	14,10		65,50	14,50
Sommergerste	58,00	17,00	57,60	15,30		59,00	16,50
Hafer	39,40	14,50	38,90	13,80		42,00	13,50
Körnermais	83,60	15,00	67,50	15,70		75,00	15,80
Getreide	72,30	15,60	67,70	15,40		70,16	15,90
Winterraps	36,20	36,10	30,60	36,90		35,00	36,50

Quelle: TLLLR, Ref. 41

Beim Winterweizen, der weiterhin mit Abstand wichtigsten Getreideart in Thüringen, ergibt sich der Durchschnittspreis aus den Anteilen der verschiedenen Weizenqualitäten. Die preisbestimmenden Qualitätsparameter sind methodisch bedingt noch nicht vollständig verfügbar. Wenn die angebauten Sorten die geplanten Gebrauchswerte erreichen sollten, stünde für die 34. KW ein Durchschnittspreis von 16,70 €/dt zu Buche. Dieser liegt nur um 2,5% über den Werten des Vergleichszeitraumes 2014-2019.

² BEE

³ TLLLR, AMI (Agrarmarktinformations-Gesellschaft mbH)

⁴ BEE, TLS

⁵ AMI

Wintergerste wurde auf nahezu konstanter Erntefläche (- 1,2%) angebaut und brachte nach durchschnittlichen Vorjahreserträgen dieses Jahr nur unterdurchschnittliche Erträge (- 10%) bei leicht erhöhten Werten für sowohl Rohproteingehalt als auch Restfeuchte. Der Ertrag liegt hier deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Der Vollgerstenanteil liegt über dem Durchschnitt des Referenzzeitraums und übertrifft die Erwartungen deutlich.

Bei der Sommergerste, der dritt wichtigsten Getreideart in Thüringen, liegt der Ertrag ca. 1,7% über dem Durchschnitt der Jahre 2014-2019 und 2,4% über dem des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine deutliche Qualitätsverbesserung zu verzeichnen, wenngleich die Qualität bezüglich des Rohproteingehalts noch immer unterdurchschnittlich ist. Vor allem der von 73% auf 92% gestiegene Vollgerstenanteil wirkt sich positiv aus. Sommergerste wird planmäßig als Braugerste angebaut, wobei ein wichtiger Schwellenwert ein Rohproteingehalt von unter 11,5% ist, der in diesem Jahr knapp eingehalten wird. Diesen Faktoren folgend, ergibt sich ein Durchschnittspreis für Sommergerste, der rund 3% unter dem Mittelwert der letzten Jahre liegt.

Der Anbau von Winterroggen in Thüringen erfolgt mit dem Ziel der Erzeugung von Brotroggen. Es kann noch keine abschließende Aussage dazu getroffen werden, ob die dafür notwendigen Qualitätsparameter erreicht werden. Der Ertrag liegt 9,3% über dem des Vorjahres und 3,3% über dem Durchschnitt der Jahre 2014-2019. Für die Prognose wird ein einfacher Mittelwert von 13,50 €/dt unterstellt, der leicht unter dem Preisniveau des Referenzzeitraums liegt und mit dem Erzeugerpreis für Futtergerste vergleichbar ist.

Die Rapspreise sind trotz im Vergleich zum Vorjahr deutlicher Ertragssteigerungen fast auf dem gleichen Niveau wie 2019 und liegen damit leicht über dem Mittelwert des Referenzzeitraums (+ 1%). Nachdem die Preise in den letzten Monaten etwas unter Druck waren, sind sie jetzt geprägt von einer schwachen Ernte innerhalb der EU und im wichtigen Importland Ukraine. Zugleich liegen die Rapsimporte dieses Jahr bisher deutlich unter dem Vorjahresniveau. Laut Marktexperten ist die Tendenz des Rapspreises in den nächsten Monaten auch stark vom Importmarkt abhängig. Schwache Erträge in der Ukraine führen zu einem Ausweichen auf kanadische Importe, welche jedoch nur für Biodiesel nutzbar sind, während Importe aus Australien erst zu Jahresbeginn an den Markt kommen. Ein weiterer Einfluss ist die ab Mitte September zu erwartende steigende Nachfrage nach Rapsöl für die Biodieselproduktion.

Der aktuelle Winterrapspreis wird bestimmt durch ähnlich dem Vorjahr sehr trockene Rohware mit Restfeuchten deutlich unter der Basisfeuchte⁶ und einem geringen Preisaufschlag für einen Mehrölgehalt⁷ von ca. 1,5% – 2%. Die geringe Feuchte der Rohware schlägt sich indirekt in geringeren Massegutschriften nieder. Im Zeitraum 2014-2019 wurde bei einem geringfügig höheren Ölgehalt und 7,2% Restfeuchte (2020: 6,8%) ein durchschnittlicher Preis von 36,19 €/dt erreicht. In diesem Jahr fällt er mit 36,50 €/dt marginal höher aus.

Für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Druschfrüchte ist die Marktleistung von maßgeblicher Bedeutung. Diese errechnet sich aus den jeweiligen Naturalerträgen und Durchschnittspreisen. Nach vorläufigem Stand der Erträge im Rahmen der besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2020 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr bei der

⁶ Standardqualität: 9%

⁷ Standardqualität: 40% Ölgehalt

Marktleistung des Getreides ein Plus von 72 €, was einer Abweichung um –1,4% gegenüber dem Leistungsniveau des Referenzzeitraums entspricht.

Tabelle 3 Marktleistung von Druschfrüchten in den WJ 2014-2019, 2019 und aktuelle Notierungen in Thüringen

Fruchtart	Leistung 2014-19	Leistung WJ 2019/20		Leistung WJ 2020/21		
		absolut	Differenz	absolut	Differenz Vorjahr	2014-19 = 100
	€/ha	€/ha	€/ha	€/ha	€/ha	%
Winterweizen	1.228	1.124	104	1.278	154	4,0%
Wintergerste	1.036	1.002	35	883	-119	-14,8%
Winterroggen	883	852	31	918	66	4,0%
Triticale	873	919	-47	950	30	8,8%
Sommergerste	985	881	104	974	93	-1,2%
Hafer	572	537	35	567	30	-0,9%
Körnermais	1.254	1.060	194	1.181	122	-5,8%
Getreide	1.129	1.041	88	1.113	72	-1,4%
Winterraps	1.307	1.130	177	1.278	147	-2,2%

Quelle: TLLLR, Ref. 41 mit Daten von TLS, AMI, TLLLR

Winterweizen zeigt einen deutlichen Leistungszuwachs zum Vorjahr in Höhe von 154 €/ha aufgrund jeweils leicht überdurchschnittlicher Erträge und Preise.

Der drastischste Rückgang gegenüber dem Referenzzeitraum ist bei der Wintergerste zu verzeichnen. Wintergerste ist bezüglich des Anbauumfangs die zweitwichtigste Kultur in Thüringen. Durch den Minderertrag fehlen hier rund 119 €/ha zum Vorjahr. Der Grund hierfür ist der deutlich unterdurchschnittliche Hektarertrag. Bei Sommergerste und auch bei Hafer kommt es trotz moderat gestiegener Erträge durch leicht niedrigere Preise zu einem Rückgang der Umsatzerlöse.

Für Winterroggen steht aufgrund überdurchschnittlicher Erträge bei relativ konstantem Preisniveau ein moderat höherer Umsatzerlös zu Buche.

Bei der Triticale schlagen sich erhöhter Preis und überdurchschnittlicher Ertrag in einer deutlich überdurchschnittlichen Leistung nieder.

Beim Körnermais liegt der Umsatzerlös aufgrund niedriger Erträge klar unter dem Durchschnitt.

Bei Winterraps ist eine deutliche Erholung der Marktleistung gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Der Umsatzerlös liegt aber trotz leicht überdurchschnittlicher Preise und einem Ertragsniveau, welches fast die Höhe des Referenzzeitraums 2014-19 erreicht, ca. 29 €/ha unter dem Durchschnitt.

Impressum

Herausgeber:

Freistaat Thüringen
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Kontakt:

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Werner-Seelenbinder-Straße 8, 99096 Erfurt
Telefon: 0361 57 411 1740
Fax: 0361 57 411 1198
E-Mail: presse@tmil.thueringen.de
Internet: www.thueringen.de/th9/tmil

Redaktion:

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Referat 65 / Pflanzliche Erzeugung und Markt
Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Referat 31/Pflanzenbau und ökologischer Landbau
Referat 41/Ländliche Entwicklung, Agrarökonomie, Agrarmarketing

Titelfoto:

TMIL/AdobeStock

Stand:

28. August 2020

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten